

Denn 'nobiles' kann zur Not auch in dem allgemeinen Sinne von 'edel' verstanden werden, besonders in der Zusammenstellung mit 'religiosi'.

Auch die Angabe, Arnold stamme aus dem 'pagus Maguntinus', liesse sich vereinbaren mit der Nachricht, er sei ein Glied der Familie von Selehofen. Da es nämlich, wie wir gesehen, dem Verfasser der Vita offenbar nicht um eine urkundliche Bezeichnung zu tun ist, so könnte mit 'pagus Maguntinus' auch der Stadtteil Selehofen gemeint sein, besonders da dieser Stadtteil erst 1200 in den Mauerring einbezogen wurde und zur Zeit Arnolds vor den Mauern, also im 'Gau' lag¹. Wenn auch die Erhebung eines Ministerialen zum Erzbischof von Mainz für das 12. Jh. eine grosse Ausnahme bilden würde, unmöglich wäre sie nicht. Es gibt ähnliche Beispiele in der deutschen Kirchengeschichte². Zudem wäre der Aufstieg nicht unvermittelt, da Arnold vorher schon Reichskanzler war. Nach unserer persönlichen Meinung ist jedoch eher mit Schulte und Simon an der edelfreien Abkunft Arnolds festzuhalten, und der Name 'von Selehofen' als eine spätere Erfindung abzuweisen.

Es kam zudem hier weniger darauf an, eine Lösung zu finden, als zu zeigen, dass die dürftigen Angaben der Vita schliesslich auf beide Ansichten passen. Mithin kann auf keinen Fall in den Angaben über Arnolds Abstammung ein innerer Widerspruch gefunden werden, der die Echtheit der Vita in Frage stellen würde.

Ebenso unverdächtig ist die Nachricht über die Studien Arnolds³. Es sind allgemeine Redensarten über seinen Fleiss und sein musterhaftes Betragen. Gegenstand seiner Studien war Theologie, vor allem die hl. Schrift. Aus dem Satz: 'E studio devocatus ad propria' (607, 12) ist zu entnehmen, dass er in der Fremde studiert hatte, was damals bei jungen Mainzern keine Seltenheit war, wie wir aus der Vita Adelberti erfahren⁴. Der Ausdruck 'studium' im Sinne von 'Studien' passt sehr gut für das 12. Jh.⁵. Sagt doch auch die Vita Adelberti: 'Denique completo studio'⁶.

Unbedenklich sind auch die Angaben der Vita über die priesterliche Laufbahn Arnolds⁷. Für seine Stellung

1) K. A. Schaab, Geschichte der Stadt Mainz 1 (Mainz 1841), 185.

2) Schulte 65. 3) Jaffé 607. 4) Ebd. 575—592. 5) Denifle, Die Universitäten des Mittelalters bis 1400, 1 (Berlin 1885), 5—11.

6) Jaffé 592 V. 777. 7) Ebd. 672, 25—31.